

Psalm 104, 1.10-30

1 Auf, mein Herz, preise den Herrn!
Herr, mein Gott, wie groß du bist!
In Hoheit und Pracht bist du gekleidet

10 Du lässt Quellen entspringen und zu Bächen werden;
zwischen den Bergen suchen sie ihren Weg.

11 Sie dienen den wilden Tieren als Tränke,
Wildesel löschen dort ihren Durst.

12 An den Ufern bauen die Vögel ihre Nester,
aus dichtem Laub ertönt ihr Gesang.

13 Vom Himmel schickst du den Regen auf die Berge
und gibst der Erde reichlich zu trinken.

14 Du lässt das Gras sprießen für das Vieh
und lässt die Pflanzen wachsen,

die der Mensch für sich anbaut,
damit die Erde ihm Nahrung gibt:

15 Der Wein macht ihn froh,
das Öl macht ihn schön,
das Brot macht ihn stark.

16 Auch die großen Bäume trinken sich satt,
die Libanonzedern, die du gepflanzt hast.

17 In ihren Zweigen nisten die Vögel,
und Störche haben in den Zypressen ihren Brutplatz. (Hfa)

18 Den Steinböcken gehören die hohen Berge,
in den Felsen finden die Klippdachse Zuflucht.

19 Du hast den Mond gemacht, um die Zeit zu teilen;
die Sonne weiß, wann sie untergehen muss.

20 Schickst du die Dunkelheit,
so wird es Nacht und die Tiere im Dickicht regen sich.

21 Die jungen Löwen brüllen nach Beute;
sie erwarten von dir, Gott, dass du sie satt machst.

22 Geht dann die Sonne auf, so ziehen sie sich zurück
und ruhen in ihren Verstecken aus.

23 Nun erwacht der Mensch; er geht an seine Arbeit
und müht sich, bis es wieder Abend wird.

24 Herr, was für Wunder hast du vollbracht!
Alles hast du weise geordnet;

die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

25 Da ist das weite, unermessliche Meer,
darin wimmelt es von Lebewesen,
von großen und kleinen Tieren.

26 Schiffe ziehen dort ihre Bahn
und die gefährlichen Meerungeheuer
– du hast sie geschaffen, um damit zu spielen.

**27 Alle deine Geschöpfe warten darauf,
dass du ihnen Nahrung gibst zur rechten Zeit.**

28 Sie nehmen, was du ihnen ausstreust;
du öffnest deine Hand und sie alle werden satt.

29 Doch wenn du dich abwendest, sind sie verstört.

Wenn du den Lebenshauch zurücknimmst,
kommen sie um und werden zu Staub.

30 Schickst du aufs Neue deinen Atem,
so entsteht wieder Leben.

Du erneuerst das Gesicht der Erde.

Lied: 10.000 Gründe

FJ V/170 w.e.t. 53

...**Zehntausend Gründe** gibst du mir dafür.

Zehntausend Gründe - von deiner Güte zu singen
Zehntausend Gründe, Gott zu loben und zu preisen.
für Gottes Liebe

Gottes Geduld mit uns

Gottes Gnade, die uns errettet

Gottes Trost und Barmherzigkeit

Wenn wir jetzt anfangen würden und jede Sekunde 1 Grund nennen würden, warum wir Gott loben und ihm die Ehre geben - wie lange würden wir hier sitzen bis wir die 10.000 Gründe alle aufgezählt hätten?

ca 2 Stunden und 45 Minuten (2,77h)

...und danach würde uns sicher noch mehr einfallen.

Aber wir kämen auch an unsere sprachlichen Grenzen.
Es gibt zwar in der deutschen Standardsprache ca 75000 Worte, aber ca 4000 Worte braucht man, um die Zeitung "die Welt" lesen und verstehen zu können.

Lesen bildet! Bei Erwin Strittmatters Buch "Ole Bienkopp" braucht man schon 18000 Worte, um ihn zu verstehen.
(Bibliothek in der ersten Etage)

Wer in einer fremden Sprache etwa 1000 Worte beherrscht, kommt im jeweiligen Land schon gut zurecht.

Der Grundwortschatz wird auf 1285 Worte beziffert.

Während Goethe über einen Wortschatz von 80.000 Wörtern verfügt haben soll, kann ein durchschnittlich gebildeter Sprecher des Deutschen auf etwa 4000 bis 10.000 Wörter zurückgreifen. Im Alltag genügen 400 bis 800 Wörter, um sich adäquat zu verständigen. In neueren Kommunikationsbereichen wie zum Beispiel in Chatrooms oder beim Schreiben von SMS werden nur 100 bis 200 Begriffe benutzt.

(Was meint ihr, welche Sprache wird am häufigsten gesprochen? - Mandarin = Hochchinesisch jeder 10. Erdenbewohner spricht diese Sprache (874 Mill Menschen) 2. Platz Hindi, dann spanisch erst Platz 4 englisch Platz 10 deutsch.)

Wer nur den Grundwortschatzbeherrscht - kann keine zehntausend Gründe nennen, wofür er Gott lobt und dankt. Ganz zu schweigen von denen, die fast nur noch in chatrooms unterwegs sind.

Ja, manchmal sind wir einfach sprachlos über Gottes wunderbares Wirken und Walten.

Wofür sind wir dankbar?

Am Freitag im Kinderkreisel haben wir eine

“**Dankbarkeitsdrehscheibe**” gebastelt.

Mit dem Pfeil kann man dann immer auf eines zeigen, oder die Drehscheibe drehen und dann kann man für das alles Danken.

Ich bin dankbar für

- den **Kaffee am Morgen**

- ein **leckeres Eis** einfach so mal zwischendurch

- für **meine Zahnärztin**, die dann die Zähne wieder in Ordnung bringt

Ich bin dankbar für alles, was Gott mir schenkt.

Manfred Siebald beschreibt noch viel mehr in seinem Lied:

Es gibt so viel, wofür ich danken kann... (e-moll; G-Dur)

1. Ich bin gefahren durch Dunkelheit und Regen;
jetzt bin ich endlich zu Haus und kann mich legen
und denke, während mir noch die Ohren dröhnen:
Was hätte mir auf der Fahrt geschehen können!

Chorus

Es gibt so viel, wofür ich danken kann.

Mit Händen lässt sich manches greifen,

doch andre Wunder streifen

mich nur heimlich, dann und wann.

2. Für jeden Unfall, vor dem du mich bewahrt hast,
für alles Leiden, das du mir noch erspart hast;

für die Gefahren, die ich niemals erkannte,
weil du sie von mir nahmst,
bevor ich sie noch ahnte.

3. Für jeden Zweifel, der nicht in Verzweiflung führte,
und auch für jeden,
den ich gar nicht erst verspürte;
für jede Lüge endlich, die ich nicht erst glaubte,
weil deine Wahrheit mir den klaren Blick erlaubte.

4. Heut dank ich dir für die unsichtbaren Freuden;
lehr mich, dir auch noch zu danken für die Leiden,
durch die ich lerne, nach deiner Hand zu fassen,
und die mich weiter zu dir hin wachsen lassen.

(Weimar Psalm 104 lesen

Uns hört zu, was hat der Dichter alles auf seiner Dankesliste?

Wo hat er hingeschaut?

Was hat er aufgeschrieben?)

Vorhin haben wir aus dem Psalm 104 einige Sachen gehört,
ein Lob der Schöpfung und Fürsorge Gottes.

Das wollen wir uns jetzt nochmal etwas genauer anschauen.

Derjenige, der das hier aufgeschrieben hat, der hat gemerkt:
Gott hat sich alles gut überlegt. **(V19-22)**

Tag und Nacht wechseln sich ab.

Da gibt es Tiere, die erst mit der Dämmerung aus ihren
Verstecken kommen.

Am Morgen ziehen sie sich wieder zurück und machen Platz.

Die Menschen treten auf. **(V23-24)**

Sie beginnen zu arbeiten.

Derjenige, der das hier aufgeschrieben hat,
der ist sich sicher:

Das ist kein Zufall. **Gott hat das wunderbar geplant.**

Er staunt und ist dankbar:

Mitten im Alltag sorgt Gott für Tiere, Menschen und Pflanzen.

Dann zählt er auf, was er alles für uns Menschen wachsen lässt: „**Du (...) lässt die Pflanzen wachsen, die wir Menschen essen können. Der Wein macht das Herz froh, das Öl macht uns schön, das Brot macht uns stark.**“

Mal ganz ehrlich, die Aufzählung, was Gott den Menschen schenkt, ist doch etwas merkwürdig - oder?

Getreide, Korn für den Menschen, für sein tägliches Brot.

– Ja. Brot, um den Hunger zu stillen. Das ist doch einleuchtend.

Das reicht doch völlig zum Überleben aus!
Wir beten ja auch unser tägliches Brot gib uns heute.
Ist das nicht genug?

Aber der Psalmbeter zählt noch mehr auf:

Wein, der das Menschenherz erfreut.

Und **Öl**, das ihn schön macht.

Wie macht denn Öl schön?

Gemeinde antworten lassen und gegebenenfalls ergänzen.

Öl und Wein werden genannt?

Da kann man schon staunen.

Ich finde diesen Punkt sympathisch.

Na klar gibt es Menschen, die zu viel Wein trinken und damit ihr Herz und ihr Hirn betäuben.

Und das ist wirklich schlimm. Keine Frage!

Ich finde es trotzdem schön, dass Öl und Wein hier genannt werden.

Warum?

Es zeigt etwas davon, wie Gott ist.

Habt ihr schon mal jemanden, der sich mit Wein gut auskennt, von einem guten Wein erzählen hören?

Für ausgesprochene Weinkenner ist Wein nicht nur irgendein Getränk. Jemand, der sich mit Wein gut auskennt, kann schmecken, welche Trauben in dem Wein sind und in welcher Art von Fass der Wein gemacht wurde.

Da kann ich nur staunen. Ich kann das nicht.

Wer schon mal bei einer Weinverkostung dabei war, weiß, auf welche Nuancen da geachtet wird.

Die Besucher bekommen zum Probieren Wein eingeschenkt. Dann wird erstmal daran gerochen.

Dann ein kleiner Schluck zum probieren.

Ja, der war gut.

Über eine Weinverkostung habe ich gelesen, wie es dann weiterging:

Der Experte fragte sie:

„Schmecken Sie, dass der Wein nach Erdbeeren schmeckt?“
Die Besucher probierten noch einmal einen Schluck.

Der Experte meinte: „Ich muss mich verbessern. Es sind nicht nur Erdbeeren. Sondern ich schmecke frische Erdbeermarmelade.“

Er fuhr fort:

„Schmecken Sie, dass der Wein auch geröstet schmeckt?“

Die Besucher versuchten, das auch zu schmecken.

Sicher, sie wussten, dass es ein guter Wein ist, aber ...

Der Kenner unterbrach ihre Gedanken:

„Der Geschmack erinnert mich an frisches Toastbrot.

Toastbrot und Erdbeermarmelade. Dieser Wein schmeckt also ein bisschen wie ein Frühstück am Sonntagmorgen.“

Ich weiß nicht, ob man das alles wirklich aus einem Schluck Wein schmecken kann. Vielleicht schmeckt das mancher auch nur, weil es ihm der Experte einsuggeriert.

Der Psalmist schreibt, Wein erfreut das Herz des Menschen und Öl macht Menschen schön.

Gott beschenkt uns Menschen. Nicht nur mit dem, was wir dringend brauchen.

Nein, auch mit Dingen, die wir nicht dringend brauchen, die aber schön und lecker und wunderbar sind.

Gott schenkt Extras.

Dinge, über die wir uns einfach freuen können.

Die wir genießen dürfen.

Gott hat Freude daran, über das notwendige Maß hinauszugehen, um uns zu beschenken.

Unser Vater im Himmel ist großzügig.

Er schenkt gerne, Gott gibt gerne.

Gott ist gütig und gnädig.

Überlegt mal, was hat Gott euch geschenkt, das mehr ist als das, was ihr dringend braucht?

Gemeinde antworten lassen.

Ich glaube, von ganz allein werden wir nicht dankbar.

Wir müssen immer wieder aufgefordert werden, wie ganz am Anfang des Psalms:

Lobe den Herrn meine Seele!

Und dann können wir auf Entdeckungstour gehen: Wofür bin ich alles dankbar? Wo erkenne ich Gottes Freundlichkeit und Güte, in meiner Welt, in meinem Leben?

Und dann fülle ich das Wort „Danke“ mit ganz vielen kleinen Dingen aus meinem Leben.

Und das Tolle ist: Das verändert mein Herz!

Das erfüllt mein Herz mit Freude und Dank.

Und ich gucke meine Welt, meinen Alltag, ganz anders an.
Und, ich entdecke noch immer mehr, worüber ich mich freue
und wofür ich dankbar bin.

Und vielleicht entdecke ich noch mehr von Gott, mitten in
meinem Leben.

Was haben wir vorhin in dem Lied gesungen?

**„Du liebst so sehr und vergibst geduldig, schenkst Gnade,
Trost und Barmherzigkeit. Von deiner Güte will ich immer
singen. Zehntausend Gründe gibst du mir dafür.“**

Lasst uns immer mal wieder diese vielen Gründe zum Loben
und Danken uns ins Gedächtnis rufen. Nicht nur am
Erntedankfest sondern auch zwischendurch mitten in der
Woche.

AMEN

Lied: Danke mein Vater für alles...

JuF 220, 1-5

Gebet:

Lieber Vater im Himmel. Wir danken dir
für deine wunderbare Schöpfung, -
für Sonne, Mond und Sterne,
für die Tiere in Wasser, Wald Luft und Feld,
für die unbeschreibliche Pflanzenwelt, die uns erfreut und
nährt.

Wir danken dir, dass du selbst dafür sorgst, dass es
Frühling, Sommer, Herbst und Winter immer wieder geben
wird.

Ja, wir danken dir, himmlischer Vater.

In allem können wir entdecken, dass du uns liebst.

Lass uns achtsam mit deinen Gaben umgehen und uns dafür
einsetzen, dass deine guten Gaben gerechter verteilt werden
als bisher.

Dankbar denken wir an die Menschen, mit denen wir
verbunden sind.

Alle frohen und besinnlichen Stunden, alle Gespräche, Feste und Ereignisse sind nicht zu trennen von den Menschen, die dazugehören.

Wir danken dir, himmlischer Vater, für alle Begegnungen:
Für die Gespräche und die gemeinsame Freude,
Für das Anteilnehmen und die liebenden Zuwendungen,
Für alle, die in Geduld ihr Schicksal, ihre Krankheit ertragen,
Für alle, die ihren Glauben leben

Ja, danke, lieber Vater für Jesus Christus, deinen Sohn, der uns wieder mit dir versöhnt hat. In dem, was er für uns am Kreuz getan hat, erkennen wir, dass du uns liebst.

Lass uns offen füreinander bleiben und besonders die Schwachen, die Hilf- und Mutlosen im Blick behalten.
Lass unsere Gemeinschaft immer mehr ein Ort der Wärme und Liebe werden.

Und gemeinsam rufen wir zu dir:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: Wir pflügen und wir streuen Verse 3+4

Jetzt verabschieden wir uns von den Zuschauern über youtube und bitten um den Segen unseres Herrn

Es segne uns und es behüte uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. AMEN

Wir hören die Posaunen

Heute wollen wir gemeinsam das Mahl des Herrn feiern. Wegen der besonderen Umstände, in denen wir uns noch befinden, wollen wir das Mahl als Wandelabendmahl feiern. D.h. Wir kommen über die Klavierseite hier nach vorn (dabei kann die Maske noch getragen werden) und empfangen die Hostie. Dann kannst du die Hostie in den Becher tauchen - die sogenannte Intinktion - oder du nimmst dir einen kleinen Becher, trinkst und stellst den leeren Becher auf das Tablett.

Im Wandelabendmahl sehe ich auch ein Symbol dafür, dass wir zum Tisch des Herrn kommen. Hier beschenkt er uns mit seinem Leib und seinem Sterben für uns. Und so in der Gewissheit, dass Jesus mit uns weiter geht, gehen wir in den Alltag zurück.

Wir wollen uns darauf vorbereiten indem wir uns die grundlegenden Wahrheiten unseres Glaubens vergegenwärtigen mit dem

Lied: Allein durch Gnade steh ich hier FJ V/19

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,
dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset. Das ist mein + Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Mt 26, 29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an

dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

(nimmt das Brot)

Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens!

"Christi Leib für dich gebrochen!"

(nimmt den Kelch)

Jesus spricht: Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke!

"Christi Blut für dich vergossen!"

Austeilung

Das stärke und erhalte euch im Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin im Frieden des Herrn. + Amen

Gebetsgemeinschaft und Vater unser

Infos: Wochenende mit O. Ahlfeld findet nur am Sonnabend, in Gotha statt. Anmeldung trotzdem nötig

Lied: Dein Segen umhülle uns

FJ III/216

Bläsermusik: The Lion sleep tonight